

An den 4 Hochzeiten fiel das Silentium fort. Als Spieltage hatten gegolten:

1. Die Dienstags- und Donnerstags-Nachmittage von 12 bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr;
2. Fest Katharina und Antonius (ganzer Tag);
3. Montag in der Fastnachtswoche und Stoppelmarchtsmontag;
4. Namenstage der Lehrer;
5. Abende vor Cäcilia, Martinus und Nicolaus;
6. Frohnleichnam (halber Tag), Christi Himmelfahrt (halber Tag), und der Tag nach Christi Himmelfahrt.

An den meisten dieser Spieltage gingen die Lehrer mit zu den Spielplätzen bei Welpen.

Mit dem Eintritt Niemöllers empfing der Tages- oder Stundenplan diejenige Gestalt, die er noch jetzt besitzt, indem das Nachmittags-Silentium bestehen blieb, aber das Morgensilentium fallen gelassen wurde, an Stelle des letztern wurden Lehrstunden angelegt. Andere Neuerungen betrafen die Einführung neuer Schulbücher, einer neuen Unterrichtsmethode, Aenderungen in den Spieltagen usw. Der Unterricht erstreckte sich fortan über Religion, Geschichte, deutsche und lateinische Sprache, Geographie, Mathematik und Psychologie.

Für die Schuljahre 1814/15,¹⁾ 1815/16, 1816/17, 1817/18 mußten die beiden Lehrer Niemöller und Müller den Unterricht allein wahrnehmen. Im Herbst 1818 trat der spätere Pastor von Langförden, Otto Schuling²⁾, hinzu und die alte Dreizahl der Docenten war wieder da. Schuling

¹⁾ Im Jahre 1815 erging eine Verfügung von Oldenburg, wonach unbemittelten Theologen das Terminieren im Lande verboten wurde. Die Verfügung betraf zumeist frühere Schüler des Wechtaer Gymnasiums, erfuhr jedoch die Billigung aller Katholiken des Landes.

²⁾ Geboren in der Pfarre Bestrup am 6. Sept. 1790, zum Priester geweiht 9. März 1816.